



Neue-Zeitung-Beilage für Kinder

Nr. 47, 18. November 2016

Dreiländer-Jugendtreffen in Staufenberg

Wir erleben Europa – Staufenberg stärkt die Vielfalt

Voriges Jahr wurde das Drei-Länder-Treffen Staufenberg/Deutschland–Tarian (Ungarn) – Mährisch Trübau (Tschechien) in Österreich veranstaltet, dieses Jahr kam Staufenberg als Gastgeber an die Reihe. 27 Schüler aus Tarian nahmen, in Begleitung der Betreuerinnen Dóra Bakos, Johanna Molnár und der Lehrerin Szilvia Marx an diesem Treffen teil.

Das Motto dieses Treffens lautete im Sinne der Integration der Migranten in der Gesellschaft: „Wir erleben Europa – Staufenberg stärkt die Vielfalt“. Um dies zu verstehen, muss man wissen, dass in Staufenberg für 80 Asylantenfamilien Wohnungen errichtet wurden, und Sprachkurse helfen diesen Familien aus Syrien bei der Integration.

In die Programme dieses Treffens sind auch Jugendliche aus den Asylantenfamilien einbezogen worden. Einige sprechen schon wirklich hervorragend Deutsch oder Englisch.

Für die Sporttätigkeiten vormittags waren die Jugendlichen in gemischte Mannschaften eingeteilt, d. h. die Tarianer waren mit den tschechischen Schülern, mit den deutschen Jugendlichen und einigen Syrern zusammen. Durch diese Sportaktivitäten waren die Mannschaftsmitglieder gezwungen, aufeinander zuzugehen, mit den für sie „Fremden“ zu kommunizieren.

Neben den Sportaktivitäten, wie z. B. Beach-Handball und Volleyball, be-



stand auch die Möglichkeit, Street-Art-Gemälde anzufertigen im Sinne „des vielfältigen Europas“. Wie unterschiedlich wir Europäer über die Migration denken, zeigten auch die an uns auf Plakaten gerichteten Entscheidungsfragen, worauf man anonym Antwort geben konnte. Diese Fragen haben uns sehr zum Nachdenken angeregt. Eine Frage lautete: „Würde in deinem Land Krieg ausbrechen, und du müsstest in ein anderes Land ziehen, würdest du dich der dortigen Kultur anpassen? Ja oder Nein?“ Die Antworten waren sogar unter Landsleuten sehr unterschiedlich.

Den feierlichen Höhepunkt dieses Treffens bildete ein Open-Air-Gottesdienst in der Mitte von Staufenberg. Dieser Gottesdienst war für alle zugänglich, sowohl für uns als Teilnehmer des Treffens als auch für die Einwohner der Stadt. Pfarrerin Martini betonte: „Wir erleben Europa als Familie ... Eigentlich wollen ja alle irgendwie miteinander, aber niemand weiß wie ...“ Ein jedes Mitglied dieser Familie hat eine andere Vorstellung von der Integration fremder Menschen mit anderer Kultur und anderem Glauben.

Wir haben viel Interessantes und Sehenswertes während der paar Tage erleben können. Wir waren in Point Alpha, wo wir eine sehr interessante Führung über diesen „heißesten“ US-Beobachtungspunkt im „Kalten Krieg“

bekommen haben. In Saalburg erfuhren wir viel über das Leben der Fußsoldaten und Reiter aus der römischen Zeit. Die Kinder haben sich als Soldat verkleiden können, sie haben sogar das Speerwerfen und Pfeilschießen ausprobieren können, das ihnen sehr viel Spaß bereitet hat. Das größte Highlight bot Phantasialand bei Köln. Für die Jugendlichen war das Abenteuer pur mit Nervenkitzel, und für Adrenalinfreunde eine einzigartige Atmosphäre. Auch unsere Ruderkennnisse und Geschicklichkeit waren gefragt, als wir an einem Vormittag zu dritt in einem Boot auf der Lahn 12 km Kanu gefahren sind. Für manche war das ein erfrischendes Erlebnis bei 30 Grad, denn sie sind mit dem Boot umgekippt. Allein das Boot in Richtung zu halten war nicht einfach. Es war sehr lustig.

Viele Freundschaften, sogar Liebschaften kamen zwischen den Tarianern und den Staufenbergern zustande, vielleicht als Basis für eine langjährige Partnerschaft.

Wir danken der Deutschen Nationalitätenselbstverwaltung in Tarian und der Stadt Staufenberg, die unsere Fahrt nach Staufenberg auch finanziell unterstützten und uns dadurch ermöglichen, an diesen schönen Erlebnissen teilzuhaben.

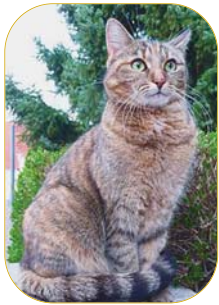
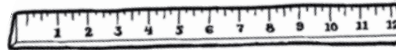
Szilvia Marx
Lehrerin

Was? Wo?

Wörteralat	Seite 2
„Bitte, entschuldige!“	Seite 3
Der Schweinehirt	Seite 4
Erntedankfest in der Schule von Nana	Seite 5
Adventskalender selber basteln	Seite 6
Extremitäten in Deutschland	Seite 7

Was gehört zusammen?

1. Seht euch die Bilder an und sagt, was oder wer abgebildet ist!
2. Immer zwei Dinge gehören zusammen, zum Beispiel Hund und Katze. Beide sind Haustiere. Findet zu jedem Bild das dazugehörende zweite Bild!
3. Sagt auch, warum die beiden Bilder zusammen gehören!
4. Sagt zu jedem Bild einen Satz! Zum Beispiel: Meine Katze ist ganz schwarz und heißt Teufelchen. Unser Hund Bello ist ein Dackel.



Wörter салат

In diesen Sätzen sind die Wörter durcheinandergeraten. So kann man den Satz nicht verstehen. Könnt ihr die Wörter so ordnen, dass sie einen sinnvollen Satz ergeben? Jeder Satz beginnt mit dem fett gedruckten Wort.

1. Sonntag – wir – gehen – **Am** – Schule – zur – nicht
2. Mantel – **Helga** – hat – neuen – einen
3. Puppentheater – 3. – geht – **Morgen** – ins – die – Klasse
4. Fußball – **Gestern** – gespielt – wir – haben
5. Plattensee – Maria – war – Sommer – am – **Im**
6. **Viele** – gern – Kinder – Sport – treiben
7. Deutsch – **In** – lernen – wir – Schule – der – auch
8. Weihnachten – Geschenke – **Zu** – bekommen – wir
9. Apfelkuchen – einen – bäckt – **Großmutter**
10. **Stefan** – gern – Tiergeschichten – liest
12. gefallen – Zoo – allen – haben – Kindern – besten – **Im** – die – am – Affen
12. Sonntag – Wald – wir – **Am** – machen – Ausflug – in – einen – den

Findet Reimwörter!

1. Hand _____
2. Dose _____
3. Mund _____
4. Kater _____
5. Futter _____
6. Hase _____
7. Loch _____
8. sagen _____
9. Welt _____
10. Haus _____
11. Fach _____
12. Wild _____
13. kaufen _____
14. Bock _____
15. Luchs _____

Synonyme (11)

Synonyme sind Wörter, die die gleiche Bedeutung haben wie ein anderes Wort, so dass sie in einem bestimmten Zusammenhang ausgetauscht werden können.

Zum Beispiel:

lebhaft: agil, beweglich, lebendig, quicklebendig, temperamentvoll,

umgangssprachlich: quecksilbrig, munter, wie aufgezogen, schwungvoll

Leckerbissen (der): Delikatesse, Köstlichkeit, Gaumenfreude, Gaumenkitzel, Leckerei

Lehrer (der): Lehrkraft, Pädagoge, Schulmann, Schulmeister, Pauker

leichtfertig: oberflächlich, pflichtvergessen, pflichtwidrig, leichtsinnig, unüberlegt

leichtsinnig: verantwortungslos, unverantwortlich, fahrlässig, unvorsichtig, sorglos

leider: bedauerlicherweise, unglücklicherweise, fatalerweise, zu meinem Leidwesen/Bedauern, dummerweise

locker: lose, wacklig, unbefestigt, unfest

loben: ein Lob aussprechen/erteilen, belobigen, Lob zollen/spenden, mit Lob überschütten, des Lobes voll sein, rühmen, preisen, herausstreichen

lüften: durchlüften, frische Luft herein lassen, das Fenster öffnen, auslüften, belüften, Durchzug machen

lügen: die Unwahrheit sagen, schwindeln, nicht bei der Wahrheit bleiben,

umgangssprachlich: flunkern, das Blaue vom Himmel herunterlügen, heucheln

machtlos: ohnmächtig, einflusslos, schwach, keinen Einfluss haben, jemandem sind die Hände gebunden

mager: hager, dürr, dünn, schwächling, *umgangssprachlich:* spindeldürr, klapperdürr, dünn wie eine Bohnenstange

mannigfaltig: mannigfaltig, vielfältig, vielgestaltig, abwechslungsreich, reichhaltig, wechselvoll

Märchenland (das): Zauberland, Wunderland, Fabelland, Fabelwelt

massenhaft: massenweise, in Massen, in Mengen, dutzendweise, haufenweise, in rauen Mengen, reichlich, viel

Medikament (das): Arzneimittel, Heilmittel, Präparat, Arznei, Medizin

meistern: schaffen, bewältigen, Herr werden, beikommen, in den Griff bekommen, überwinden, fertig werden, bewerkstelligen

„Bitte, entschuldige!“

Die Schulglocke läutet. Alle drängen ins Gebäude. Versehentlich tritt Stefan seinem Banknachbar Thomas auf den Fuß. Der dreht sich zu Stefan um und brüllt ihn an: „Kannst du nicht besser aufpassen, du Idiot!“

Und schon hat er Thomas einen Fausthieb versetzt.

Klaus hat seinem Bruder sein neues Fahrrad geliehen, weil dieser es unbedingt ausprobieren will. Nach einer Stunde bringt er es reumütig zurück, denn er ist über einen spitzen Stein gefahren und im Vorderrad ist keine Luft.

Obwohl Christine ihrer Mama versprochen hat, ihre kleine Schwester aus dem Kindergarten abzuholen, lässt sie sich von ihrer Freundin überreden, mit



ihr einen Einkaufsbummel zu machen. Christine vergisst dabei die Zeit und kommt zu spät in den Kindergarten. Ihre Mama musste die Schwester selbst abholen, nachdem die Kindergärtnerin angerufen hatte.

1. Lest die drei kleinen Begebenheiten und klärt unbekannte Wörter!

2. Haben die drei Situationen etwas gemeinsam? Wenn ja, was?

3. Spielt diese Situationen zu zweit! Überlegt euch aber vorher, wie ihr die Situation beurteilt und wie ihr sie spielen wollt! Die anderen Schüler schreiben sich wichtige Einzelheiten auf.

4. Vergleicht die Spielergebnisse! Kam es zwischen den beiden zu einem Streit oder nicht? Wodurch wurde der Streit vermieden?

5. Bringt Beispiele, wie der angerichtete Schaden wieder gut gemacht werden kann!

6. Welche Absicht kann hinter einer Entschuldigung stecken?

7. Muss eine Entschuldigung in jedem Falle angenommen werden?

Zwischenfall in der Straßenbahn

In der Straßenbahn herrscht dichtes Gedränge. Nicht nur die Schüler wollen beizeiten zur Schule kommen, auch zahlreiche Erwachsene eilen auf die Arbeit. Ein Schulmädchen, klein und zierlich, hat ihren schweren Rucksack auf den Boden gestellt. Ein um einige Jahre älteres Mädchen will an der nächsten Haltestelle aussteigen, verfängt sich aber im Gedränge in den

Riemen des Rucksacks. Ärgerlich zerrt sie daran und reißt einen Riemen ab.

„Der Rucksack ist ganz neu und außerdem war er teuer. Du könntest dich wenigstens entschuldigen“, sagt die Kleine zaghaft.

Die Große guckt sie von oben herab wütend an und sagt kurz: „Nein.“

„Na, dann eben nicht!“ meint die Kleine und dreht sich rum.

1. Die Forderung der Kleinen nach einer Entschuldigung ist erfolglos.

Weshalb fordert sie eigentlich eine Entschuldigung?

2. Wäre eine Entschuldigung berechtigt gewesen? Warum?

3. Und aus welchem Grunde wohl verweigert die Große die Entschuldigung?

4. Seid ihr selbst schon einmal in eine Situation geraten oder habt eine gesehen, wo eine Entschuldigung am Platz gewesen wäre? Erzählt!

Merkt euch:

Wenn jemand einem anderen schadet, ihn beleidigt oder verletzt, sollte er unbedingt um Entschuldigung bitten. Auch dann, wenn es schwer fällt!

Hans Christian Andersen: Der Schweinehirt

Es war einmal ein armer Prinz; er hatte ein Königreich, welches ganz klein war; aber es war groß genug, um darauf zu heiraten, und verheiraten wollte er sich.

Nun war es freilich etwas keck von ihm, dass er zur Tochter des Kaisers zu sagen wagte: „Willst Du mich haben?“ Aber er wagte es doch, denn sein Name war weit und breit berühmt; es gab Hunderte von Prinzessinnen, die gern ja gesagt hätten, aber ob sie es wohl tun würde?

Nun, wir wollen sehen.

Auf dem Grabe des Vaters des Prinzen war ein Rosenstrauch, ein gar herrlicher Rosenstrauch! Der blühte nur jedes fünfte Jahr, und auch dann trug er nur eine einzige Rose; aber was für eine Rose! Die duftete so süß, dass man alle seine Sorgen und seinen Kummer vergaß, wenn man daran roch. Und dann hatte er eine Nachtigall, die konnte singen, als ob alle schönen Melodien in ihrer kleinen Kehle säßen. Diese Rose und diese Nachtigall sollte die Prinzessin haben; und deshalb wurden sie beide in große Silberbehälter gesetzt und so ihr zugesandt.

Der Kaiser ließ sie vor sich her in den großen Saal tragen, wo die Prinzessin war und „Es kommt Besuch“ mit ihren Hofdamen spielte. Als sie die großen Behälter mit den Geschenken darin erblickte, klatschte sie vor Freude in die Hände.

„Wenn es doch eine kleine Miezekatz wäre!“ sagte sie. – Aber da kam der Rosenstrauch mit der herrlichen Rose hervor.

„Nein, wie ist die niedlich gemacht!“ sagten alle Hofdamen.

„Sie ist mehr als niedlich“, sagte der Kaiser, „sie ist charmant!“

Aber die Prinzessin befühlte sie, und da war sie nahe daran, zu weinen.

„Pfui, Papa!“ sagte sie; „Sie ist nicht künstlich, sie ist natürlich!“

„Pfui!“ sagten alle Hofdamen, „sie ist natürlich!“

„Lasst uns erst sehen, was in dem Landern Behälter ist, ehe wir böse werden“, meinte der Kaiser; und da kam die Nachtigall heraus; die sang so schön, dass man nicht gleich etwas Böses gegen sie vorzubringen wusste.

„Superbe! charmant!“ sagten die Hofdamen, denn sie plauderten alle französisch, eine immer ärger, als die andere.

„Wie der Vogel mich an die Spiel-dose der seligen Kaiserin erinnert“, sagte ein alter Kavalier; „ach, das ist ganz derselbe Ton, derselbe Vortrag!“



„Ja“, sagte der Kaiser, und dann weinte er wie ein kleines Kind.

„Es wird doch hoffentlich kein natürlicher sein?“ sagte die Prinzessin.

„Ja, es ist ein natürlicher Vogel“, sagten die, welche ihn gebracht hatten.

„So lasst den Vogel fliegen“, sagte die Prinzessin, und sie wollte auf keine Weise gestatten, dass der Prinz käme.

Aber der ließ sich nicht einschüchtern: er bemalte sich das Antlitz mit Braun und Schwarz, zog die Mütze tief über den Kopf und klopfte an.

„Guten Tag, Kaiser!“ sagte er; „könnte ich nicht hier auf dem Schlosse einen Dienst bekommen?“

„Ja“, sagte der Kaiser, „es sind aber so sehr viele, die um Anstellung bitten; ich weiß daher nicht, ob es sich machen lässt; ich werde aber an dich denken. Doch, da fällt mir eben ein, ich brauche jemanden, der die Schweine hüten kann, denn deren haben wir viele, sehr viele.“

Und der Prinz wurde angestellt als kaiserlicher Schweinehirt. Er be-

kam eine jämmerlich kleine Kammer unten beim Schweinekoben, und hier musste er bleiben; aber den ganzen Tag saß er und arbeitete, und als es Abend war, hatte er einen niedlichen, kleinen Topf gemacht; rings um denselben waren Schellen, und sobald der Topf kochte, klingelten sie auf's Schönste und spielten die alte Melodie:

„Ach, du lieber Augustin,
Alles ist hin, hin, hin!“

Aber das Allerkünstlichste war doch, dass man, wenn man den Finger in den Dampf des Topfes hielt, sogleich riechen konnte, welche Speisen auf jedem Feuerherd in der Stadt zubereitet wurden. Das war wahrlich etwas ganz anderes als die Rose.

Nun kam die Prinzessin mit allen ihren Hofdamen daherspaziert, und als sie die Melodie hörte, blieb sie stehen und sah ganz erfreut aus; denn sie konnte auch „Ach, du lieber Augustin“ spielen; es war die einzige Melodie, die sie konnte, aber die spielte sie mit einem Finger.

„Das ist ja das, was ich kann!“ sagte sie. „Es muss ein gebildeter Schweinehirt sein! Höre, geh hinunter und frage ihn, was das Instrument kosten soll.“

Und da musste eine der Hofdamen hinuntergehen; aber sie zog Holzpanzertoffeln an.

„Was willst du für den Topf haben?“ fragte die Hofdame.

„Ich will zehn Küsse von der Prinzessin haben“, sagte der Schweinehirt.

„Gott bewahre!“ sagte die Hofdame.

„Ja, für weniger tue ich es nicht,“ antwortete der Schweinehirt.

„Nun, was antwortete er?“ fragte die Prinzessin.

„Das kann ich gar nicht sagen“, erwiderte die Hofdame.

„Ei, so kannst Du es mir ins Ohr flüstern.“

„Er ist unartig!“ sagte die Prinzessin, und dann ging sie. – Aber als sie ein kleines Stück gegangen war, erklangen die Schellen so lieblich:

„Ach, du lieber Augustin,
Alles ist hin, hin, hin!“

(Fortsetzung folgt)

Erntedankfest in der Schule von Nana

Die Deutsche Nationalitätengrundschule Nana, deren Träger seit 1. September 2016 die örtliche Deutsche Nationalitätenselbstverwaltung ist, veranstaltete am 14. Oktober im Rahmen eines Projekttag ein Erntedankfest als ersten Schritt der Zusammenarbeit. An diesem Tag konnten die Kinder erfahren, wie die Ernte früher verlief. Sie hatten die Möglichkeit, Möhren, Mais, Äpfel und Weintrauben zu ernten. Am Ende des Tages aßen die Kinder Apfelkuchen, der mit Hilfe der Schülerinnen der siebten und der achten Klasse gebacken wurde.

Der Tag begann mit einer *Filmvorführung*, die als theoretischer Einblick ins Thema diente. Danach konnten die Schüler die Urkunden übernehmen, die beim Schulwettbewerb „*Basteln aus Herbstfrüchten*“ Werke eingereicht hat-

ten. Darauf folgte die „*harte Arbeit*“ für die Schüler: sie sind in die Gärten gegangen, um dort Arbeiten zu verrichten, ohne die unsere Vorfahren sich ihr Leben nicht vorstellen konnten. Die Kinder, die auch zu Hause bei solchen



Arbeiten schon ihren Eltern und Großeltern geholfen hatten, können als Beispiel für die anderen stehen. Für andere Kinder war dieser Tag auch sehr nützlich, die selten oder überhaupt nicht an ähnlichen Arbeiten teilnahmen. Es war ein sehr angenehmes Gefühl, von ihnen zu hören: „Dieser Tag war toll!“ „Ich versuche das auch zu Hause.“

Wir bedanken uns bei den Einwohnern von Nana, die uns ermöglicht haben, in ihren Gärten zu arbeiten.

Ilidkó Mármárosi



Hoffmann von Fallersleben: Apfelernte

*O welche Lust, auf die Bäume steigen
Und klettern umher in den schwanken Zweigen!*

*Wir müssen uns recken, müssen uns bücken,
Die Äpfel und Birnen und Zwetschgen zu pflücken.*

*Und können wir nicht zum Wipfel gelangen,
Wo meist die allerschönsten hangen,*

*Dann legen wir die Leiter dran
Und ziehen mit Haken die Zweige heran.*

*Hilft das auch nichts, dann kommt das Beste,
Wir schütteln alle Zweig' und Äste,*

*Und wenn es dann regnet Äpfel im Nu,
Dann sehen wir jubelnd von ferne zu.*



Adventskalender selber basteln

Heute gehört der Adventskranz für zahlreiche Kinder ganz selbstverständlich zur Vorweihnachtszeit. Wusstet ihr, dass der erste Adventskalender aus dem frühen 19. Jahrhundert stammt, als Protestanten eine Markierung vor ihrer Haustür mit Kreide für jeden Tag im Dezember machten? Mit diesen Kreidemarkierungen wollten sie jedoch ganz im Gegensatz zu heute anzeigen, wie viele Tage vergangen waren, seit die Adventszeit begonnen hatte. Heute erfahrt ihr aus dem Adventskalender, wie viele Tage noch bis Weihnachten bleiben. Natürlich gibt es jetzt unzählige Varianten und das Angebot in den Geschäften nimmt von Jahr zu Jahr zu.

Doch am schönsten für viele sind selbst gebastelte Adventskalender. Da könnt ihr eure eigenen Ideen verwirklichen und eurer Fantasie freien Lauf lassen. Hier eine kleine Anregung wie ihr aus Streichholzschachteln einen hübschen Adventskalender zaubern könnt.

Ihr braucht:

24 leere Streichholzschachteln
1 feste Pappplatte (etwa 30 x 60 cm)
Goldspray
weißen Filz
Goldkordel



Dekomaterial (Schleifen, Dekokugeln, Seidenblumen, Tannenzweige)

Lineal, Bleistift und dicken Filzstift
Klebstoff und Basteldraht

Und so wird's gemacht:

1. Seht euch die Abbildung an und zeichnet mit Bleistift in etwa das Spruchband darauf!
2. Schneidet das Spruchband aus und bemalt es mit weißer Plakafarbe auf der einen Seite. Ist die Farbe getrocknet, könnt ihr nun die andere Seite bemalen. Ihr könnt es jedoch auch mit Lackfarbe besprühen.
3. Besprüht danach die Streichholzschachteln mit Goldspray und lasst es trocknen, am besten über Nacht!
4. Schneidet aus dem weißen Filz 24

Rechtecke aus, und zwar in der Größe der Streichholzschachteln!

5. Klebt die Rechtecke auf die Vorderseite der Schachteln!

6. Schreibt nun mit Filzstift auf jede Schachtel einen Buchstaben von: FRÖHLICHE WEIHNACHTEN! Auf die letzte Schachtel kommt ein Ausrufezeichen!

Wer möchte, kann sich allerdings auch für die Zahlen von 1 bis 24 entscheiden.

7. Füllt jede Schachtel mit einer kleinen Überraschung!

8. Klebt die Schachteln auf das Band!

9. Befestigt nun an den Seiten das Dekomaterial!

10. Stecht oben an jeder Seite ein Loch durch das Spruchband und befestigt als Aufhänger die Goldkordel!

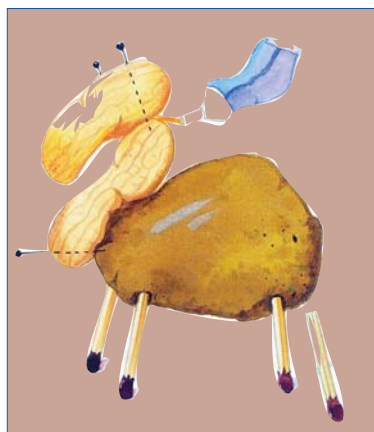
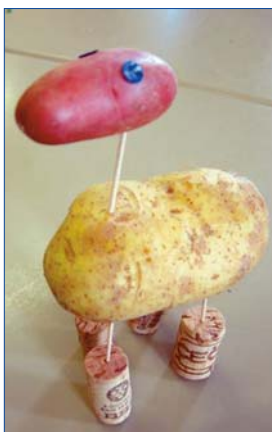
Fertig ist euer Adventskranz!

Vielfach verwendbare Kartoffeln

Aus Kartoffeln kann man nicht nur leckere Gerichte zubereiten, sondern sie bieten sich zum Basteln an. Ihr könnt daraus Kartoffeltiere, Kartoffelstempel, Kartoffelkönige oder gar Ungeheuer anfertigen.

Kartoffeltiere

Die Abbildungen geben euch einige Tipps, welche Tiere ihr aus Kartoffeln herstellen könnt.



Kartoffelwurstchen

Für dieses Gericht braucht ihr:

500 g Kartoffeln, 125 g Mehl, 2 Eier, 1 Prise Salz, gehackten Schnittlauch, Öl zum Ausbacken

Wascht und kocht die Kartoffeln! Schält sie dann und drückt sie noch heiß durch ein Sieb! Gebt die Hälfte des Mehl dazu, Schlagen die Eier hinein, gebt das Salz dazu und mischt alles unter den Teig! Anschließend knetet ihr das restliche Mehl und den Schnittlauch darunter und formt aus dem Teig fingerdicke Würstchen. Erhitzt das Öl und bratet die Würstchen darin!

Gut dazu schmeckt eine Tomatensoße, ein Salat, Apfelmus usw. Guten Appetit!

Beeindruckendes in Deutschland

Die größte deutsche Insel



Rügen – die größte Insel Deutschlands gehört zum Land Mecklenburg-Vorpommern und ist bereits seit der Steinzeit bewohnt. Sie ist für ihre weiß leuchtenden Kreidefelsen und ihre Sandstrände berühmt, die jährlich viele Touristen begeistern. Das beliebte Urlaubsziel Rügen hat eine Fläche von 962 km², und ihre Küste ist stark von Halbinseln und Lagunen gegliedert. Sie ist mit dem Festland durch den Rügendamm und die Rügenbrücke verbunden. Seit 2011 gehört die Insel zum Weltnaturerbe von UNESCO.

Der höchste Fernsehturm

Der 368 Meter hohe Fernsehturm von Berlin ist eines der vielen Wahrzeichen der deutschen Hauptstadt und zugleich auch das höchste Bauwerk Deutschlands. Fertiggestellt wurde der Turm am 3. Oktober 1969 und galt bei seiner Übergabe als der zweithöchste Fernsehturm der Welt. Er gehört zu den bestbesuchten Sehenswürdigkeiten Deutschlands und hat jährlich mehr als 1 Million Besucher. Von der Panoramaterrasse des TV-Turms in 203 Meter Höhe kann man bei gutem Wetter sogar mehr als 60 km weit sehen.



Die höchste Bergspitze



Mit unglaublichen 2962 Metern Höhe ist die **Zugspitze** der höchste Berggipfel Deutschlands. Er liegt zwischen Deutschland und Österreich an der

Grenze der Länder Bayern und Tirol. Von beiden Ländern aus kann man den Berg mit Kabinenbahnen erreichen. Die Zugspitze gehört zu den beliebtesten Gletscherski-gebieten und es führen viele Kletterrouten und Wanderwege zum Gipfel. Nahe dem Gipfel sind eine Bergstation und eine Aussichtsterrasse ausgebaut, von denen aus man eine herrliche Aussicht genießen kann. Die höchste Bergspitze Deutschlands hat sogar eine eigene Postleitzahl: 82475.

Der größte See

Ein beliebtes Ausflugsziel und gleichzeitig der größte See Deutschlands ist der Bodensee. Er erstreckt sich an der Grenze von Deutschland, Österreich und der Schweiz. Der Bodensee ist nach dem Plattensee und dem Genfersee der drittgrößte See Mitteleuropas. Im Bodensee gibt es 10 bewohnte und unbewohnte Inseln, eine der bekanntesten von ihnen ist Mainau, die sogenannte Blumeninsel. Die größte Insel des Bodensees ist Reichenau, auf der sich drei mittelalterliche Kirchen und ein Kloster befinden, die auf die Liste von UNESCO aufgenommen wurden.

Der höchste Kirchturm

Die Baumeister des Mittelalters haben auch in Deutschland beeindruckende Gebäude errichtet, die bis heute erhalten geblieben sind. Das **Ulmer Münster** ist eine im gotischen Stil erbaute evangelische Kirche, die von 1377 bis 1543 gebaut wurde. Ihr Turm ist der höchste Kirchturm Deutschlands. Er ist mit seinen fast 162 Metern sogar der höchste Kirchturm der Welt.



Die größte Stadt

Berlin, die Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland, ist mit etwa 3,5 Millionen Einwohnern die größte Stadt Deutschlands und nach London die zweitgrößte Stadt Europas. Die Stadt ist für ihre Forschungseinrichtungen, Universitäten, Museen, politischen- und Sportereignissen weltweit bekannt und trägt den UNESCO-Titel „Stadt des Designs“. In Berlin treffen Medien, Kultur, Wissenschaften und Politik zusammen, die Stadt ist aber auch von ihrer Architektur und ihren zahlreichen Festivals bekannt.

Die längste Burganlage

Die **Burg zu Burghausen in Bayern** ist nicht nur die längste Burganlage Deutschlands, sondern auch die von Europa. Die 1051 Meter lange Burganlage schaffte es sogar ins Guinness-Buch der Rekorde. Die meisten Gebäude der Burg stammen aus dem 13. und 14. Jahrhundert und waren ursprünglich eine Residenz der Adelsfamilie der Wittelsbacher sowie eine Landesfestung zur Verteidigung.

Wusstet ihr schon, dass ...

... der **erste Planet** einer anderen Sonne 1984 von amerikanischen Astronomen der Universität Arizona entdeckt und beobachtet wurde? Der Riesenplanet soll 30- bis 80mal größer als der Jupiter sein, der übrigens 318mal größer als unsere Erde ist. Der Himmelsträger kreist im Sternbild des Schlangenträgers, das 21 Lichtjahre oder 198,7 Billionen Kilometer von der Erde entfernt ist. Die Astronomen bezeichnen die Riesenplaneten als „Braune Zwerge“.

... der **größte Planet** unseres Sonnensystems der **Jupiter** eine riesige, von zwölf Monden umkreiste Kugel mit dem 1344,8fachen Erdvolumen ist? Die Durchmesser der Erde und des



Mondes betragen 12.756 bzw. 3476 Kilometer.



... der **heißeste Planet** unseres Sonnensystems die **Venus** ist? Die Oberflächentemperatur von 462 °C wurde von amerikanischen und russischen Raumsonden direkt gemessen.

... der **sonnenfernste Planet** der **Pluto** ist, der Anfang des 19. Jahrhunderts entdeckt und am 25. Januar 1930 zum ersten Mal fotografiert wurde? Pluto ist sechs Milliarden Kilometer von der Sonne entfernt und braucht für eine Sonnenumrundung 248 Jahre. Um die eigene Achse dreht er sich in 6,4 Tagen. Sein Durchmesser beträgt 2400 Kilometer, womit er zugleich der kleinste, aber auch hellste Planet ist.



Lach mit!

Weinend steht der kleine Peter in der Pause auf dem Schulhof und hält krampfhaft eine Wurstsemmel in der Hand.

„Aber Peter, so ein großer Junge wird doch wohl nicht weinen. Noch dazu, wenn er eine so große Semmel hat.“

„Das ist es ja“, schluchzt Peter, „ich kriege meinen Mund nicht weit genug auf!“

„Sag mal, Papa, was ist der kleinste gemeinsame Nenner?“

„Mein Gott, Junge“, beruhigt ihn der Vater, „ich weiß es auch nicht. Den haben sie schon gesucht, als ich noch zur Schule ging.“

Das Telefon läutet. Der Hund geht hin und meldet sich:

„Wau!“

„Bitte?“ fragt der Teilnehmer am anderen Ende der Leitung. Der Hund wiederholt:

„Wau!“

„Wer ist dort?“

„Wau. W wie Wilhelm, A wie Anton, U wie Ulla!“

Welche Märchen erkennt ihr auf den Bildern?



1.
a. Schneewittchen
b. Rotkäppchen
c. Der Sterntaler
d. Rapunzel
e. Fundevogel



2.
a. Die Gänsemagd
b. Marienkind
c. Die Alte im Wald
d. Frau Holle
e. Aschenputtel



3.
a. Hans im Glück
b. Rumpelstilzchen
c. König Drosselbart
d. Der Eisenhans
e. Die zwei Brüder

Lösung:

1d, 2e, 3b, 4c



4.
a. Die Kristallkugel
b. Der süße Brei
c. Dornröschen



Redakteurin: **Beate Dohndorf**
Unsere Anschrift:
Budapest, Lendvay u. 22 H-1062
Telefon: +36 1 302 68 77
E-Mail: neuezeitung@t-online.hu
NZjunior im Internet bis Ende 2014:
www.neue-zeitung.hu